

Trump reagiert trotzig auf das Tariff-Debakel an den Märkten

In einem von Unsicherheiten geprägten Marktumfeld bleibt Trump trotz kritischer Rückmeldungen von Unternehmen und der Federal Reserve unbeeindruckt und verspricht, an seinen neuen Zöllen festzuhalten.



Die umfassenden neuen Zölle von Präsident Donald Trump stoßen auf Widerstand aus allen Ecken – von Belastungen an den Aktienmärkten, über ausländische Vergeltungsmaßnahmen, bis hin zu Unmut in der amerikanischen Wirtschaft und Skepsis seitens des Vorsitzenden der Federal Reserve sowie einiger Verbündeter im Kongress. Bisher bleibt der Präsident hartnäckig, trotz der globalen Turbulenzen.

Gemischte Signale von Trump

Nach eineinhalb Tagen uneinheitlicher Botschaften von Trump

und führenden Verwaltungsbeamten darüber, ob die Zölle den Start einer Verhandlung oder eine dauerhafte Änderung der US-Wirtschaftspolitik darstellen, fand Trump am Freitag keine Gelegenheit zur Klärung. Er entschied sich dafür, seinen Tag auf dem Golfplatz in Florida zu beginnen.

Die Finanzmärkte fielen bereits, als er seinen Mar-a-Lago-Resort verließ, um eine kurze Fahrt zum Trump International Golf Club anzutreten. Er winkte den Zuschauern zu, als seine Präsidentschaftslimousine durch die Tore fuhr. Während Trump seit seinem Amtsantritt fast jedes Wochenende nach Florida gereist ist, wählte er den Tag, um das Weiße Haus früher als gewohnt zu verlassen, was eine kontrastierende Szene zwischen dem Golfplatz in einer der wohlhabendsten Gegenden Amerikas und den wachsenden wirtschaftlichen Sorgen schuf.

Marktreaktionen auf Trumps Zölle

US-Aktien sind **zum zweiten Mal in Folge gefallen**, nachdem China am Freitag ankündigte, 34% **Vergeltungszölle** auf US-Waren zu erheben. Diese Entwicklung verdeutlichte, wie viel außerhalb von Trumps Kontrolle liegt, während sein wirtschaftliches Team versucht, die bislang umfassendsten und disruptivsten Zölle seit über einem Jahrhundert durchzusetzen. Der Dow schloss in einer Korrektur, mehr als 10% unter seinem Rekordhoch im Dezember.

Ein Beamter des Weißen Hauses erklärte, dass der Präsident am Freitag „vollständig auf die Zollpolitik konzentriert“ sei und fortlaufend Updates über Gespräche mit ausländischen Führern sendete. Der Beamte wies die Behauptung zurück, Trump sei von der Marktreaktion aufgeregt, und erklärte, dass der Präsident schon lange vor den kurzfristigen Schmerzen warnte, die durch seine Zollvision und die America First-Agenda verursacht werden könnten.

Verwirrung über Trumps Strategie

Die fließende Natur von Trumps eigener Sichtweise über den Zweck seiner neuen Zölle bedrohlich für eine klare Botschaft seiner wichtigsten Wirtschaftsbeamten, dass die Vergeltungszölle am 9. April implementiert würden – unabhängig davon, dass Trumps eigene Berater vor der Ankündigung gespalten waren, wie weit sie gehen sollten.

Hinter den Kulissen spiegelte dies die Notwendigkeit wider, der turbulenten Märkte, die seit nahezu zwei Wochen von Unsicherheiten geprägt sind, eine klare Botschaft zu übermitteln. Die Notwendigkeit zur Einheit wurde in den Gesprächspunkten, die am Donnerstag im Capitol Hill zirkuliert wurden, betont. Doch die Disziplin der Botschaft – oder deren Mangel – half nicht, die akute Bedrohung durch Vergeltungsmaßnahmen zu adressieren, die am Freitag Realität wurde.

Reaktionen und Rückmeldungen aus der Wirtschaft

Während der Präsident den Tag über mehrere Nachrichten verschickte, sagten Berater, Trump hielt es absichtlich für ratsam, keine öffentlichen Äußerungen zu machen oder Fragen auf der Kamera zu beantworten, während die Handelsmärkte am Freitag geöffnet waren. Trotz der harten Verteidigung der Zollstrategie durch das Weiße Haus war ein wachsendes Gefühl von Frustration und Wut über die universellen globalen Reaktionen besorgniserregend.

„Der Präsident wird nicht von den Märkten geleitet, aber natürlich beobachtet er sie wie jeder andere auch,“ sagte ein republikanischer politischer Berater Trumps gegenüber CNN und sprach unter der Bedingung der Anonymität, um Gespräche im Westflügel nicht zu belasten.

Viele der externen Verbündeten des Präsidenten sind über die Kommunikation rund um die Zölle verwirrt, die von als „vergeltend“ bis hin zu „großzügig“ als Teil des endgültigen

Plans eingestuft wurden, was eine völlig andere Kalkulation darstellt.

Nächste Schritte und Verhandlungen mit anderen Ländern

Eine zentrale Frage war, wie offen Trump für Verhandlungen war und inwieweit ihm die scharfe Kritik bewusst war. Das Weiße Haus erhielt Anrufe von Unternehmensinhabern und Verbandslobbyisten, doch unklar blieb, wie sehr Trump über die negativen Reaktionen informiert war und ob dies seine Haltung in den Tagen vor dem nächsten Zolldatum beeinflussen würde.

Ein neuer Zöll von 10% auf alle US-Importe wird am Samstag in Kraft treten, mit noch höheren Zöllen, die für den 9. April geplant sind. Trump kritisierte Peking für die Vergeltungsmaßnahmen gegen seine Zölle und behauptete, China habe „Panisch“ reagiert, nachdem er zusätzliche 34% auf alle in die USA importierten chinesischen Waren angekündigt hatte.

Die Trump-Administration hat Ländern, die von den Zöllen betroffen sind, geraten, nicht in Panik zu verfallen – sondern das Gespräch zu suchen. Trump kritisierte Länder wie Kanada und China, die Vergeltung angedroht haben.

Wirtschaftliche Unsicherheit und der Druck auf die Federal Reserve

Am Freitag versuchte der Präsident zudem, die Federal Reserve unter Druck zu setzen, die Zinssätze zu senken, und äußerte die langanhaltende Kritik an Fed-Vorsitzendem Jerome Powell. „Er ist immer zu spät, aber jetzt könnte er sein Image schnell ändern,“ postete Trump auf Truth Social. „Senke die Zinsen, Jerome, und hör auf mit den politischen Spielchen.“

Auf einer Veranstaltung in Arlington, Virginia, erklärte Powell, die

Zentralbank sei von dem Umfang von Trumps Zöllen überrascht worden. „Wir stehen vor einem sehr unsicheren Ausblick mit erhöhten Risiken sowohl für höhere Arbeitslosigkeit als auch höhere Inflation,“ erklärte Powell.

Unterdessen zeigt die Corporate America, dass sie wütend ist, laut Gesprächen mit Dutzenden von CEOs. Finanzminister Scott Bessent hat wütende Anrufe von Führungskräften entgegengenommen, die in Erwägung ziehen, die Regierung wegen der Zölle zu verklagen. Viele Unternehmen zögerten, die Maßnahmen der Regierung gerichtlich anzugreifen, aus Angst vor rhetorischen Angriffen oder Schlimmerem.

Fokus auf Steuerreformen

Nach Wochen interner Debatten über die Vergeltungszölle – und dem ständigen Verweis des Präsidenten auf seine Vorliebe für diese Maßnahme – haben viele seiner Verbündeten genug von der Diskussion und halten es für an der Zeit, den Fokus auf seine Steuerpläne zu richten.

Die Hoffnung ist, dass die Steuererleichterungen – insbesondere die Abschaffung von Steuern auf Trinkgeld und Überstunden – einfacher zu verstehen und politisch vorteilhafter sind als die Zölle, die komplex sind und das Risiko erhöhen, die Preise zu steigern.

Die Umsetzung dieser Steuerpläne ist jedoch ein laufender Prozess im Capitol Hill, wo enge Mehrheiten und unterschiedliche politische Ansichten bereits während der Verhandlungen über das Verfahren auftauchten. Die Herausforderungen, die sowohl für die historischen Zölle als auch für die Steuerreform notwendig sind, zeigen sich deutlich in den internen Auseinandersetzungen, die vorausgegangen sind.

CNNs Kevin Liptak und Alayna Treene haben zu diesem Bericht beigetragen.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at